

Bring me to life

- Erwecke mich

Von YaoJin

Kapitel 1: Sehnsucht erwacht....

Kairo und Gabrielle

Dies ist meine erste SongFic, in der allerdings nicht nur eine Zeile drin vor kommt, sondern das komplette Lied, es wurde nur ein Satz hinzugefügt.

Das Lied heisst: "Bring me to life" und ist von der Band Evanescence. Hier dient das Lied als Brief. Es ist teilweise eine Nacherzählung aus dem RPG "Gefangen in Hogwarts" auf www.animexx.de.

Die Figuren gehören J.K. Rowling, bis auf Kairo de Medici. Der gehört mir und meiner Freundin -Azrael- (Name: -Azrael-, Charakter von Kairo: -Azrael- und Ich)

"....." Gesprochenes

(.....) meine Kommentare

//.....// Gedanken

~~ Gesungenes

..... der Vampir in Kairo / Kairos innere Stimme

Prolog:

~Wie kannst du in meine Augen sehen, als wären es offene Türen?
Ich führe dich hinein zu meinem Kern
wo ich so taub geworden bin.
Ohne meine Seele, schläft mein Geist irgendwo in der Kälte,
bis du es dort findest und es zurück nach hause führst.

Erwecke mich, erwecke mein Innerstes.
Ich kann nicht erwachen, erwecke mein Innerstes.
Errette mich, Ruf meinen Namen und errette mich vor der Dunkelheit.
Erwecke mich, biete meinem Blut die Flucht an.
Ich kann nicht erwachen, bevor ich vernichtet werde.
Errette mich, mich vor dem Nichts das aus mir geworden ist.

Nun da ich weiß, was mir fehlt, kannst du mich nicht einfach

verlassen.

Atme in mich und mach mich lebendig,
bring mich zurück ins Leben.

Erwecke mich, erwecke mein Innerstes.

Ich kann nicht erwachen, erwecke mein Innerstes.

Errette mich, ruf meinen Namen und errette mich vor der Dunkelheit.

Erwecke mich, biete meinem Blut die Flucht an.

Ich kann nicht erwachen, bevor ich vernichtet werde.

Errette mich, von dem Nichts das aus mir geworden ist.

Bring mich zurück ins Leben.

Ich hab eine Lüge gelebt, es ist nichts in mir, bring mich zurück ins
Leben.

Innerlich kalt ohne deine Berührung, ohne deine Liebe.

Nur du bist das Leben nach dem Tod.

Ich kann nicht glauben, dass ich die ganze Zeit über nichts gesehen
habe.

Gefangen in der Dunkelheit, aber du warst direkt vor mir.

Es scheint als hätte ich tausend Jahre geschlafen,

es scheint als müsste Gott meine Augen für alles öffnen.

Ohne einen Gedanken, ohne eine Stimme, ohne eine Seele.

Lass mich nicht hier sterben.

Dort muss mehr sein.

Bring mich zurück ins Leben.

Erwecke mich, erwecke mein Innerstes.

Ich kann nicht erwachen, erwecke mein Innerstes.

Errette mich, ruf meinen Namen und errette mich vor der Dunkelheit.

Erwecke mich, biete meinem Blut an zu fliehen.

Ich kann nicht erwachen, bevor ich vernichtet werde.

Errette mich, von dem Nichts das aus mir geworden ist.

Bring mich zurück ins Leben.

Ich hab eine Lüge gelebt, dort ist nichts in mir.

Bring mich zurück ins Leben.

Wer immer du auch bist.~

Noch einmal las Kairo sich seinen Brief durch. Es waren dieselben
Worte. Dieselben Worte wie jedes Jahr. Jedes Jahr schrieb er diesen
Brief, seit 417 Jahren. Kairo war das, was man einen Vampir nannte, ein
Nachtwanderer. Als er 18 Jahre alt war, wurde er gebissen, in der
Nacht. Doch erst zwei Jahre später begriff er, was das wirklich
bedeutete. Nicht nur, dass er nur Nachts umherwandeln konnte, er konnte
auch nicht sterben. Außer man würde ihm ins Herz stechen oder ihm seine
Blutquelle nehmen.

Blut - das war das einzige, was man als Vampir als Nahrung zu sich
nehmen musste. Imgrunde konnte es jedes Blut sein, doch

die meisten entschieden sich für Menschenblut. Es war wie eine Droge für sie - so erging es auch Kairo. Er verabscheute es, doch er kam nicht mehr davon los. Es kam ihm vor, als hätte der Vampir in ihm eine eigene Rolle übernommen. Kairo, der nun 437 Jahre alt war (Sieht aus wie 18 Jahre.), faltete vorsichtig den Brief, steckte ihn in den Umschlag und klebte ihn zu. "Wingardium Leviosa," flüsterte er und liess den Brief fliegen, bis der Wind ihn erfasste. Kairo sah ihm nach. Er wusste, der Wind würde ihm einen Weg ebnen und ihn weit forttragen. Er wusste, dass der Brief nach einer Weile, sanft zu Boden gleiten würde. Was er jedoch nicht wusste war, dass er diesmal in den Händen eines Mädchens landen würde. Ein Mädchen mit gold-gelocktem Haar, zierlichen feinen Händen und tief dunkelblauen Augen. Ein Mädchen, so schön wie der Tag.....

Kapitel 1

"Gabrielle.... Jetzt komm schon." Gabrielle sah auf und lachte. "Ich komme." Schnell rannte sie zu ihren Freundinnen. Gabrielle war ein hübsches Mädchen und das nicht nur, weil das Blut einer Veela in ihr floss. Sie hatte gold-gelocktes, langes Haar, ihre Augen waren so blau wie der Himmel und sie war sehr zierlich. Sie sah hinauf. Vor ihnen baute sich die riesige Schule Hogwarts auf. Sie war schon beeindruckend, diese Schule. Sie war bereits einmal hier gewesen vor etwa 2 Jahren. Damals hatte ihre Schwester hier am Trimagischen Turnier teilgenommen. Sie hatte nicht gewonnen, dennoch - ihre Schwester war ihr ein Vorbild. Nicht weil sie hübsch war, mutig, stolz und mächtig, sondern weil sie das alles ertrug. Man sah es Gabrielle nicht an, doch sie mochte ihr Leben nicht besonders. Es war nicht schlecht,.... aber auch nicht gut, jedenfalls nicht für sie. Sie fühlte sich oft allein, selbst wenn sie von Menschen umgeben war. Natürlich hatte sie Freundinnen. Imgrunde hatte sie alles. Und doch..... etwas fehlte, das wusste sie. Etwas, das ihr Herz bewegte. Etwas, das sie bemerkte. Langsam ging sie mit ihren Freundinnen die Treppe hinauf zum Eingang. Drinnen wurde jedem ein Zimmer zugeteilt.

Wenig später.....

Gabrielle hatte gerade gegessen. Vorsichtig nahm sie etwas aus ihrer Schublade. Es war ein Brief. Sanft und vorsichtig öffnete sie ihn und las.
~ Ich führe dich hinein zu meinem Kern, wo ich so taub geworden bin~
Taub? Ja..... So fühlte es sich in ihr an. Taub. Hin und wieder ein Lachen. Mehr bekam sie nicht zustande. Und das machte ihr Angst. Angst, dass sie nie so etwas wie Liebe empfinden könnte. Sie las weiter. ~ Errette mich, Ruf meinen Namen und errette mich vor der Dunkelheit. ~ Die Dunkelheit? Dort befand sie sich doch schon längst. Nur merkte es niemand. Sie seufzte und faltete den Brief vorsichtig.
Ein Jahr war es nun her, dass dieser Brief ihr in die Hände gefallen war. Wer auch immer diesen Brief geschrieben hatte - er spürte die

gleiche Sehnsucht in sich.

Gabrielle ging zur Fenster und öffnete sie. Es war inzwischen Nacht geworden. Der Mond strahlte hell zur Erde hinab und eine kühle Brise umwehte ihr Haar. Sie schloss die Augen und atmete tief ein.

Erst nach einer Weile öffnete sie sie wieder und blickte hinab. Da unten stand doch jemand. Gabrielle sah genauer hin.

Es war ein Junge, etwa 18 Jahre alt. Schwarzes Haar hatte er, wovon ihm einzelne Strähnen ins Gesicht fielen und seine Augen waren so dunkel wie die Nacht. Für einen kurzen Moment blickten sich beide nur an. Dann ging er. Gabrielle sah ihm nach. Da war sie. Diese Sehnsucht.....

Kairo sah hinauf, als er auch schon ein wunderschönes Mädchen entdeckte. Es stand an der Fenster und ließ sich den Wind durchs Haar wehen, durch ihr goldenes, gelocktes Haar. Ihr Körper war grazil und zierlich. Und ihr Gesicht glich dem eines Engels.

Noch nie hatte Kairo so etwas schönes gesehen und das obwohl er schon so lange lebte. Sie strich sanft ihre Haare zurück. //Sie sieht so stolz aus.//, dachte Kairo.

Plötzlich blickte das Mädchen herunter und sah ihn genau an.

Kairo wollte gehen, doch ihre Augen.... Ihre Augen fesselten ihn innerlich. Sie waren so schön und sie schienen unendlich zu sein. Doch da war noch etwas anderes. Da war.... dieses Gefühl.

Gefühl?... Er hatte Jahrhunderte lang keine Gefühle gespürt. Und nun brauchte es nur einen einzigen Blick dieses Mädchens, um Gefühle aufkommen zu lassen?...

Was für ein Gefühl war es überhaupt? Er wusste es nicht. So lange war es schon her, seit er gefühlt hatte. Es kribbelte in jeder Faser seines Körpers.

Irgendwann schaffte er es, sich loszureißen und ging. Den Blick von ihr sah er nicht mehr. Aber das Gefühl.... das war noch da..... Und es blieb.....

Gabrielle sah ihm nach. //Ein seltsamer Kerl.//, dachte sie. //Aber irgendwie süß.// Sie gähnte und begann sich auszuziehen. Langsam zog sie sich ihr Nachthemd an und krabbelte ins Bett. Sie starrte zur Decke. Diese Augen.... Sie waren so dunkel und irgendwie leer gewesen. Ob es ihm genauso ging? Fühlte auch er sich allein und leer? Irgendwie taub? Verlassen?

Sie sah auf ihre Hand. Das Licht schien durch ihre Finger und ließ sie blinzeln. Warum war sie nur so unglücklich?... Was fehlte ihr nur?

Noch lange dachte sie darüber nach, bis sie endlich einschlief.

Kairo ging bedächtig durch die dunkle Nacht. Er sah zum Mond hinauf. Es war Vollmond. Langsam streckte er seine Hand hoch und spreizte seine Finger. Das Licht des Mondes schien durch seine Finger und ließ ihn blinzeln. Wie gern er doch wieder die Sonne sehen würde. Im strahlenden Sonnenschein spazieren.

Kurz dachte er an dieses Mädchen. Er lächelte. //Wenn ihre Haare jetzt schon so glänzten, wie würden sie dies erst im Tageslicht tun?//, fragte er sich. //Wahrscheinlich würden sie dann wie Gold glänzen.// Er wusste nicht wieso, doch dieses Mädchen ging ihm irgendwie nicht aus dem Sinn. Etwas war da, etwas das sie verband. Er wusste nicht was, aber er spürte es.

Nimm sie dir, hörte er plötzlich in seinem Innern. "Nein.... Nicht auch noch sie." *Du willst sie doch..... Also, nimm sie dir* "Ich sagte: Nein!" *Sicher? Ihr Blut ist bestimmt süß.* "NEIN!" Die Stimme war weg. Er hasste es, wenn diese Stimme in seinem Innern

erwachte. Kairo seufzte und setzte sich auf einen Stein. Erneut blickte er zum Mond und ließ den Wind durch sein Haar streifen. Tief atmete er ein und schloß die Augen, doch egal, was er tat, dieses Mädchen ging ihm nicht mehr aus dem Kopf.

Kapitel 1 - Sehnsucht erwacht.....